
Vorwort von Stephan Balzer

Jeder Mensch kennt sie: Momente, in denen man merkt, dass man gerade bei etwas ganz Besonderem dabei ist. Die TED-Organisation spricht in solchen Situationen von den sogenannten „TED Moments“: man ist Besucher einer TED-Konferenz und erlebt den Auftritt eines Redners, der im Zusammenspiel mit dem Publikum etwas schafft, das die Kraft hat, neue Visionen und Veränderungen zum Leben zu erwecken. „TED Moments“, das sind die Minuten, in denen völlige Stille im Saal herrscht und alle den Atem anhalten. Weil sie merken, welch großer Schritt es für den Redner auf der Bühne ist, mit dem Publikum etwas aus seinem Leben und seiner Erfahrung zu teilen. Sie können sich vorstellen, wie speziell und beeindruckend diese Momente sind. Wenn ich zurückdenke an meine erste TED, die TEDglobal in Oxford, dann war es wie das Eintauchen in einen riesigen Pool an Wissen und an Faszination darüber, wie hier Wissen und Erfahrung geteilt wurden.

Es gab einige Momente, die ich als „TED Moments“ für mich bezeichnen würde. Schon als ich mich Ende der 1990er Jahre erstmals mit dem Thema TED befasste, war es mein großer Traum, selbst einmal Gast einer TED zu sein. Zu diesen Zeiten fand die TED noch unter der Leitung von Richard Wurman, dem TED-Gründer, in Monterey statt. Und es war damals fast unmöglich, eine Eintrittskarte zu bekommen: man musste bereits Teilnehmer kennen, die ein Empfehlungsschreiben ausstellten. Zu dieser Zeit kannte ich noch niemanden im Silicon Valley, der mir bei meinem Wunsch nach einer Eintrittskarte hätte helfen können. Man darf nicht vergessen: Die Möglichkeit über das Internet Freunde von Freunden zu finden, die hilfreich gewesen wären, gab es damals noch nicht. Es existierte weder LinkedIn noch Facebook oder andere soziale Netzwerke, die solche Verbindungen hätten schaffen können.

Trotzdem inspirierte mich die Idee der TED so, dass ich Ende der 90er Jahre mit einem Freund von mir, Marc Wohlrabe, eine TED ähnliche Konferenz in Berlin aufbaute – die BERLINBETA. Ähnlich wie bei der TED handelte es sich um ein Festival, das Kreative, Macher, Entdecker und ähnlich gesinnte Menschen zusammenbrachte. Wir kannten damals die Inszenierung einer TED auf der Bühne noch nicht wirklich. Für uns stand der Gedanke im Vordergrund, die unterschiedlichen Disziplinen zusammenzubringen. So gab es bei uns, im Gegensatz zur TED mit jeweils nur einem Speaker auf der Bühne, zahlreiche

Vorträge und Diskussionen zwischen den verschiedenen Gästen. Eine Idee, die eigentlich recht erfolgreich war, hätte uns nicht der Crash der Internet-Wirtschaft 2001 erwischt, so dass wir das Thema Konferenz zunächst wieder auf Eis legen mussten.

Glücklicherweise hatte ich zwischenzeitlich Lara Stein kennengelernt, die nicht nur eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der TED-Idee bekommen sollte. Sie war es auch, die das Kapitel TED in mein Leben brachte. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich von ihr angesprochen wurde mit der Bitte, mich an einem Projekt zu beteiligen, dass sie damals entwickelte: den TED Price. Lara Stein war damals von der TED engagiert worden, um das Projekt zu steuern und wurde schließlich feste Mitarbeiterin im TED-Team. Sie rief mich 2008 an und berichtete mir von einer faszinierenden Idee: Die TED arbeitete an einem Modell, das es uns erlauben würde, selbst eine TED-Konferenz in Deutschland zu veranstalten. Anfangs schien es mir fast unvorstellbar, dass eine Marke als Lizenz, als Open-Source-Projekt für uns zugänglich sein sollte.

Als das Projekt konkreter wurde und die Regeln für die Veranstaltung einer TEDx feststanden, bewarb ich mich als Erster für ein entsprechendes Event in Deutschland. So durfte ich in Berlin Ende November 2009 die erste deutsche TEDx organisieren und gestalten. Und als ich ein Jahr später, bei der ersten TEDx in Hamburg, meinen ehemaligen Kollegen Frank Edelkraut traf, erkannten wir: Das Potential, das im TED-Format steckt, kann unsere Arbeitswelt und unsere Organisationsformen grundlegend verändern. So entstand die Idee zu diesem Buch – und ich hoffe sehr, dass Sie für Ihre Arbeit viele Ideen finden werden, die Ihnen dabei helfen, Wissen und Ideen spannend und erfolgreich zu verbreiten.

Berlin, Juli 2015

Stephan Balzer

Vorwort von Frank Edelkraut

Es war eindeutig anders! Bereits im Vorhof des Curio-Hauses in Hamburg hatte ich das Gefühl, dass dieser Tag, diese Konferenz anders werden würde als andere Konferenzen. Zuerst war es nur eine diffuse Ahnung, doch dann wurde schon in der ersten Pause klar, was hier so anders war und was dieses Anders ausmachte. Im ersten Abschnitt der TEDx-Konferenz in Hamburg hatten wir mehrere Redner gehört, die alle auf ihre Weise in der Lage waren, uns im Publikum anzusprechen und in den meisten Zuhörern auch etwas auszulösen. Ich kam aus dem Nachdenken, Reflektieren und Weiterdenken gar nicht mehr heraus und hatte auch gar keine Zeit dazu, da die kurzen Talks in dichter Folge wenig Raum dazu ließen. Gut, dass künstlerische Einlagen ein wenig Entspannung boten. Auch die Pause war anders, denn alle Konferenzteilnehmer standen in kleinen, wechselnden Gruppen zusammen, um sich intensiv über die Talks zu unterhalten und einander kennenzulernen. Die Dynamik von der Bühne, die große Offenheit wirkten auch hier und führten zu so etwas wie einem Gefühl der Verbundenheit. Da störte auch der hohe Geräuschpegel und das stete Kommen und Gehen in den Gruppen nicht. Ich wurde geradezu magisch in diese Community hineingezogen und genoss es sehr.

Bisher hatte ich nur die üblichen Konferenzen von Fachorganisationen und Interessenvertretungen erlebt. Diese Mischung aus schneller Taktung, inspirierenden Ideen, Neugier und Vielfalt war anders, war inspirierend. Auf der anderen Seite waren die TED-Konferenzen vor einigen Jahren noch ein echter Geheimtipp und lockten vor allem die Internet Community und einige international erfahrene Menschen dort hin. Nur diese hatten das Wissen darüber, dass es so etwas wie TED überhaupt gab. Heute ist die Gruppe der TED-Enthusiasten stark gewachsen und TEDx-Konferenzen sind entsprechend schnell ausgebucht. Manche Dinge sind aber noch immer gleich. Noch immer kommen die Konferenzteilnehmer schnell und unkompliziert miteinander ins Gespräch. Auch die Inspiration, die von den Rednern ausgeht ist weiterhin groß, vielleicht sogar gewachsen. Denn eines hat sich sicher weiterentwickelt: Die Qualität der Ideen und die Art, wie sie präsentiert werden.

Auf dieser Konferenz in Hamburg habe ich Stephan Balzer wiedergetroffen. Während des Internet-Boom waren wir im selben Unternehmen tätig, hatten uns aber nach dem

„Platzen unserer Blase“ aus den Augen verloren. Nun war er Organisator der Konferenz und Ambassador für TED in Westeuropa. Es hat dann noch etwas gedauert, bis unsere jetzige Zusammenarbeit uns wieder eng zusammen geführt hat, aber der Weg war vorgezeichnet. TED Talks haben mich seit damals nicht losgelassen. Trotzdem hat es eine Weile gedauert, bis ich mir als Führungskräfte- und Organisationsentwickler die rückschauend naheliegende Frage gestellt habe, ob man TED Talks sinnvoll in der Weiterentwicklung von Führungskräften und Organisationen einsetzen kann.

Viele der heute über 2000 TED Talks drehen sich um Themen im Bereich Beruf und Karriere und es beeindruckt mich immer wieder, wie es einzelne Redner schaffen, scheinbar alltägliche Themen aus Blickwinkeln zu beleuchten, die überraschend, begeisternd und damit wirksam sind. Ein großer Teil der Wirkung resultiert aus der Machart der TED Talks, die zentrale Elemente des Storytelling mit einer stringenten Durchführung vereint. So entsteht ein Lernraum, der es fast unmöglich macht, nicht animiert zu werden und sich selbst weiterzuentwickeln. Ich persönlich halte TED für eines der wirksamsten Lernformate überhaupt. Wie die Talks und das Lernen zusammenhängen und wie Sie diese Zusammenhänge nutzen können, werden wir in diesem Buch zeigen.

Hamburg, Juli 2015

Dr. Frank Edelkraut

Inspiring! Kommunizieren im TED-Stil

Edelkraut, F.; Balzer, S.

2016, XI, 194 S. 40 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-09572-7